

Feuerwehr Rüchenbach

Historie von 1995 – 2000

OP

OBERHESSISCHE PRESSE
Dienstag, 1. August 1995

Befreundete Blauröcke halfen beim Bau des neuen Domizils

Partnerwehr aus Udenhausen unterstützte Rüchenbacher bei Arbeiten am Gerätehaus

Rüchenbach. In Rüchenbach wird derzeit mit großem Einsatz am Neubau des Feuerwehrgerätehauses gearbeitet.

von Ralf A. Becker

Denn das neue Domizil der Brandschützer soll rechtzeitig zum Feuerwehrfest fertig sein.

Tatkräftige Unterstützung erhielten die Rüchenbacher Feuerwehrmitglieder am Samstag von ihren Freunden der Partnerwehr in Udenhausen.

Schon am frühen Morgen waren 5 Männer aus dem nahe Kassel gelegenen Ort angereist, um beim Pflastern vor dem Feuerwehrgerätehaus zu helfen. Der Arbeitseinsatz für die Feuerwehrmänner begann am frühen Morgen und endete erst am späten Nachmittag.

Kein Wunder also, daß man der Fertigstellung des Feuerwehrgerätehauses ein gutes Stück näher gekommen ist, zumal auch der Ortsvorsteher von Friebertshausen, Helmut Koch, den Rüchenbacher mit Rat und Tat zur Seite stand.

Die Feuerwehrleute aus Udenhausen haben angekündigt, daß es für die Männer aus Rüchenbach schon bald Gelegenheit gibt, sich zu revanchieren.

Denn auch die Partnerwehr plant, ein neues Feuerwehrgerätehaus zu bauen, das ebenfalls zu einem großen Teil in Eigenleistung der Wehrmitglieder errichtet werden soll.

Bis es soweit ist, werden die Udenhäuser sicherlich



Stein auf Stein, das Häuschen wird bald fertig sein: Mit Hilfe der Udenhäuser Partnerwehr gingen die Arbeiten am Feuerwehrgerätehaus zügig voran.

Foto: Ralf A. Becker

noch einmal in dem Gladenbach Stadtteil aufkreuzen. Denn vom Freitag, 18. August, bis zum Sonntag, 20. August feiert die Feuerwehr Rüchenbach ihr 60jähriges Bestehen.

Zum Auftakt des Festes findet am Freitag um 16 Uhr eine Totenehrung am Ehrenmal statt. Beim Discoabend mit DJ Markus, der am Freitag ab 20 Uhr beginnen soll, werden die Jugendlichen be-

stimmt auf ihre Kosten kommen.

Am Samstag, ab 19 Uhr, steht der Festkommers auf dem Programm. Bei dieser Gelegenheit soll dann auch die Schlüsselübergabe für das neue Feuerwehrgerätehaus erfolgen. Den Abschluß des Freitagabends bildet das Unterhaltungsprogramm mit der „Sunset-Band“.

Zum Tag der Feuerwehren am Sonntag erwarten die Rü-

chenbacher die Wehren der Stadt Gladenbach gegen 9 Uhr.

Anschließend werden die Wehrkameraden einen gemeinsamen Frühschoppen zu sich nehmen, zu dem die „Original Egerländer Musikanten“ aufspielen.

Am Sonntag abend klingt das Fest der Rüchenbacher Feuerwehr mit der Musik des Alleinunterhalters „Ottmar“ aus.

Rüchenbacher Feuerwehr hat nun optimale Voraussetzungen

Einweihung des Gerätehauses und 60. Vereins-Geburtstag · Bevölkerung zieht mit

Rüchenbach. Doppelten Grund zur Freude bei der Freiwilligen Feuerwehr in Rüchenbach: Die Einsatzabteilung gibt's seit 60 Jahren, und das neue Gerätehaus ist soweit fertiggestellt.

von Lothar Dönges

Im kleinen Festzelt vor dem Dorfgemeinschaftshaus feierte die Feuerwehrfamilie am Samstag den Kommers. Kein Platz blieb frei.

Wen wundert's, immerhin gehören von den 250 Dorfbewohnern 150 dem Feuerwehrverein an. 27 Männer sind in der Einsatzabteilung aktiv, die Nachwuchsgruppe zählt 14 Jugendliche.

„Die Feuerwehr ist ein fester Bestandteil des Dorfes“, wußte denn auch Wehrführer Heinrich Weisbrod zu berichten, der seine Mitstreiter aber anhielt: „Die Kameradschaft muß noch besser werden.“ Einen Appell richtete er auch an die Dorfbevölkerung: „Bei Veranstaltungen der Wehr könnte die Beteiligung größer sein.“

Insgesamt sei der Geist der Hilfsbereitschaft auch nach 60 Jahren noch vorhanden, und die Einsatzabteilung gebe ein gutes Beispiel für die Jugend, „die das Werk hoffentlich fortführt“.



Den symbolischen Schlüssel fürs neue Gerätehaus überreichte Bürgermeister Klaus Bartnik (links) an Wehrführer Heinrich Weisbrod.

Eingehend auf den Neubau des Gerätehauses als Anbau ans Dorfgemeinschaftshaus erinnerte Weisbrod an den ersten Spatenstich im November vergangenen Jahres. Jetzt sei das Werk fast fertig, die noch ausstehenden Feinarbeiten würden im kommenden

halben Jahr erledigt. Weisbrod lobte die städtischen Gremien, Ortsvorsteher Roland Petri, die örtliche Jagdgenossenschaft und die Partnerwehr aus Udenhausen (bei Kassel), die an dem Zustandekommen maßgeblich beteiligt gewesen seien.

„Wir können uns glücklich schätzen, solch leistungsfähige Feuerwehren zu haben“, sagte Bürgermeister Klaus Bartnik. Auch er sprach von der gesellschaftlichen Kraft im Dorf.

Die Stadt versuche, die Feuerwehren möglichst gut zu unterstützen. So seien in den städtischen Haushalten 1993 bis 1995 632 000 Mark für die Unterhaltung der Wehren angesetzt, bei zusätzlichen Investitionen von 820 000 Mark. In der jüngsten Sitzung habe der Magistrat beschlossen, für die Ausrüstung der Jugendwehren 6 000 Mark bereitzustellen. Der Bürgermeister sagte auch zu, eine neue Drehleiter für die Stützpunktwehr der Kernstadt anzuschaffen.

„Wir suchen nach einer alternativen Lösung, notfalls investieren wir aber auch 840 000 Mark in eine fabrikneue Leiter“, versicherte er.

Der Rüchenbacher Wehr spendete er großes Lob für den erbrachten Eigenanteil am neuen Gerätehaus, das insgesamt 148 000 Mark gekostet hat.

Das Land bezuschufte den Bau mit 40 000 Mark, der Kreis mit 5 000 Mark, der städtische Anteil lag bei 51 000 Mark.

Den Rest brachte die Feuerwehr in Form von Eigenleistung auf (Bericht folgt).



Kreisbrandinspektor Dieter Beetz (links) und Kreisbeigeordneter Robert Fischbach (rechts) zeichneten Walter Dielmann und Peter Heinzerling für 25jährige aktive Dienstzeit sowie Heinrich Weisbrod (von links) für 40jährige aktive Dienstzeit aus. Auf dem Bild fehlt Albert Happel (ebenfalls 40 Jahre aktiv).
Fotos (2): Lothar Dönges

„Tag der Feuerwehren“ zum Jubiläum im Stadtteil Rüchenbach

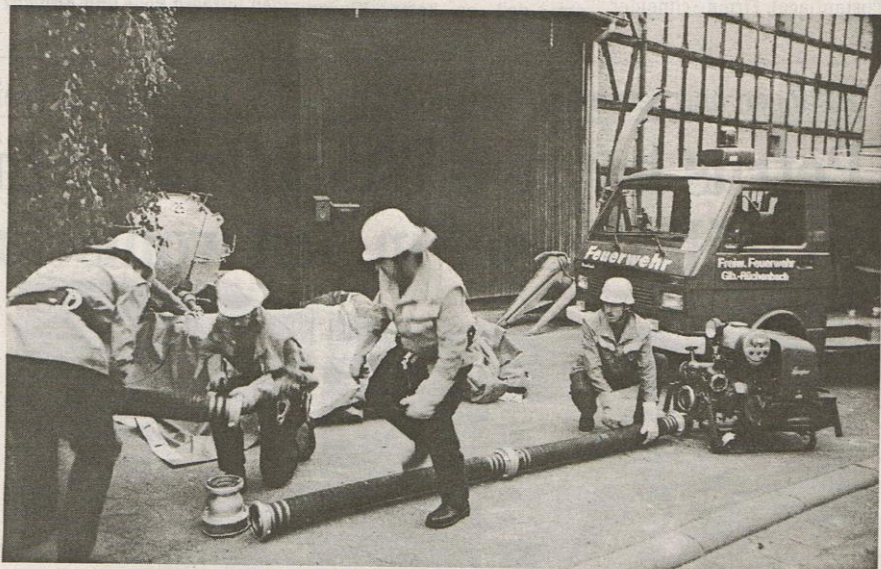
In einer großen Übung stellten die Blauröcke ihre Schlagkraft unter Beweis

22.8.95

Rüchenbach (bt). Zum „Tag der Gladenbacher Feuerwehren“ anlässlich des 60jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach kamen 14 Wehren in den Gladenbacher Stadtteil um ihren Kollegen von der fünfzehnten Wehr zu gratulieren.

Im Mittelpunkt des Geschehens stand eine Übung. Damit dort alle Wehren zum Einsatz kommen hatte Dieter Pitz, stellvertretender Stadtbrandinspektor, ein Katastrophenszenario entworfen. An insgesamt fünf angenommenen Brandherden mußten die Feuerwehren beweisen, daß ihre Zusammenarbeit gut klappt. Neben zwei Flächenbränden gab es Einsätze auf zwei Bauernhöfen und im Sägewerk. Dort mußte eine Wasserleitung von einigen hundert Metern Länge installiert werden. Insgesamt drei Wehren übernahmen diese Arbeit.

Daneben wurde auch demonstriert, wie Bürger bei den Löscheinsätzen Hilfe leisten können. Gleich an zwei Stellen im Ort wurden Behelbsbassins errichtet, die Bau-



Gleich an fünf verschiedenen Brandherden wurden die Stadtteilwehren eingesetzt.

(Foto: Bernhardt)

ern mit Wasserwagen für die Feuerwehr füllten.

In Zusammenarbeit mit der DRK-Bereitschaft Mornshausen wurden ganz realistisch

Opfer aus Scheunen gerettet. Kleine Luken und schmale Leitern erschwerten zwar die Rettung, zeigten aber auch die Qualitäten der Rettungs-

mannschaften. Dieter Pitz zeigte sich, von geringfügiger Kritik abgesehen, mit den Leistungen seiner Feuerwehrleute zufrieden.

„Die mutigsten Bürgerinitiativen“

OP 22.8.95

Lob für Feuerwehren beim Kommers in Rüchenbach · Zahlreiche Ehrungen

Rüchenbach. Eine stattliche Gratulantenschar kam zum 60. Geburtstag der Freiwilligen Feuerwehr nach Rüchenbach.

von Lothar Dönges

Im kleinen Dorf komme es besonders auf die intakte Gemeinschaft an, um den Schutz der Bevölkerung zu gewährleisten, sagte Erster Kreisbeigeordneter Robert Fischbach, der zu berichten wußte, daß in Deutschland alle 11 Sekunden ein Feuerwehreinsatz nötig sei, bezeichnete die Zusammenschlüsse der Blauröcke als die größten und mutigsten Bürgerinitiativen überhaupt.

Kreisbrandinspektor Dieter Beetz nahm seine Rede zum Anlaß, die Kommunen dazu aufzurufen, trotz der finan-

ziellen Nöte den Brandschutz nicht zu vernachlässigen. Hier zollte er der Stadt Gladenbach ein Lob.

Zu den weiteren Gratulanten zählten die beiden Landtagsabgeordneten Ernst-Ludwig Wagner (SPD) und Dr. Christean Wagner (CDU), für die Stadt-SPD Willi Keck, die CDU Hubert Heinen und die Junge Liste Grünen-Landratskandidat Reiner Paetzelt. Für die städtischen Feuerwehren sprachen Stadtbrandinspektor Thomas Kraus und die Wehrführer der Stadtteile.

Zum Programm gehörten auch eine Reihe von Ehrungen. Zu Ehrenmitgliedern wurden die beiden Gründungsmitglieder Hermann Leinweber und Werner Walbrecht sowie Klaus Heinzerling für 50jährige Mitgliedschaft ernannt.

Weiterhin: 40 Jahre passiv: Heinrich

Hilberg, Heinrich Hof, Jakob Damm, Wilhelm Koch, Heinrich Velte, Erwin Klingelhöfer, Heinz Götze, Robert Runzheimer, Heinrich Schmidt, Erhard Hekker, Walter Ortmüller, Rudi Reißner.

25 Jahre passiv: Heinz Friebertshäuser, Manfred Becker, Werner Aichele, Karl-Heinz Burgsmüller.

25 Jahre aktiv: Peter Heinzerling und Walter Dielmann.

15 Jahre aktiv: Hans-Georg Hof, Armin Klingelhöfer, Bruno Härtel, Roland Petri.

10 Jahre aktiv: Ottmar Wege, Markus Rohrbach, Thomas Hecker, Jürgen Weisbrod, Horst Leinhoss, Bernd Klingelhöfer, Frank Pfeifer.

5 Jahre aktiv: Thorsten Friebertshäuser, Sven Pölkemann und Gerd Ortmüller.



Hermann Leinweber, Werner Walbrecht und Klaus Heinzerling (vorne von links) wurden zu Ehrenmitgliedern der Feuerwehr in Rüchenbach ernannt. Es gratulierten Wehrführer Heinrich Weisbrod, Ortsvorsteher Roland Petri, stellvertretender Wehrführer Frank Pfeifer und Bürgermeister Klaus Bartnik (hinten von links).

Foto: Lothar Dönges

Feuerwehrleute absolvierten Abschlußübung in Rüchenbach

Rüchenbach. Die Freiwilligen Feuerwehren Rüchenbach, Friebertshausen und Frohnhausen führten in diesen Tagen ihre Jahresabschlußübung in Rüchenbach durch. Bis auf die Wehrführer wußte niemand von dem Einsatz. Bevor die Feuerwehrleute einen Flächenbrand löschen konnten, galt es zunächst, einige Menschen aus einem brennenden Spänelager zu befreien.

Dort hieß es für die Atemschutzträger, ihre Masken ordnungsgemäß anzuwenden und die fiktiven Opfer sicher aus der Gefahrenzone zu befreien (Foto). Im Anschluß an die gelungene Übung wurden die Feuerwehrleute im Rüchenbacher Feuerwehrgerätehaus bewirtet. Außerdem gab es die obligatorische Manöverkritik. (alf)

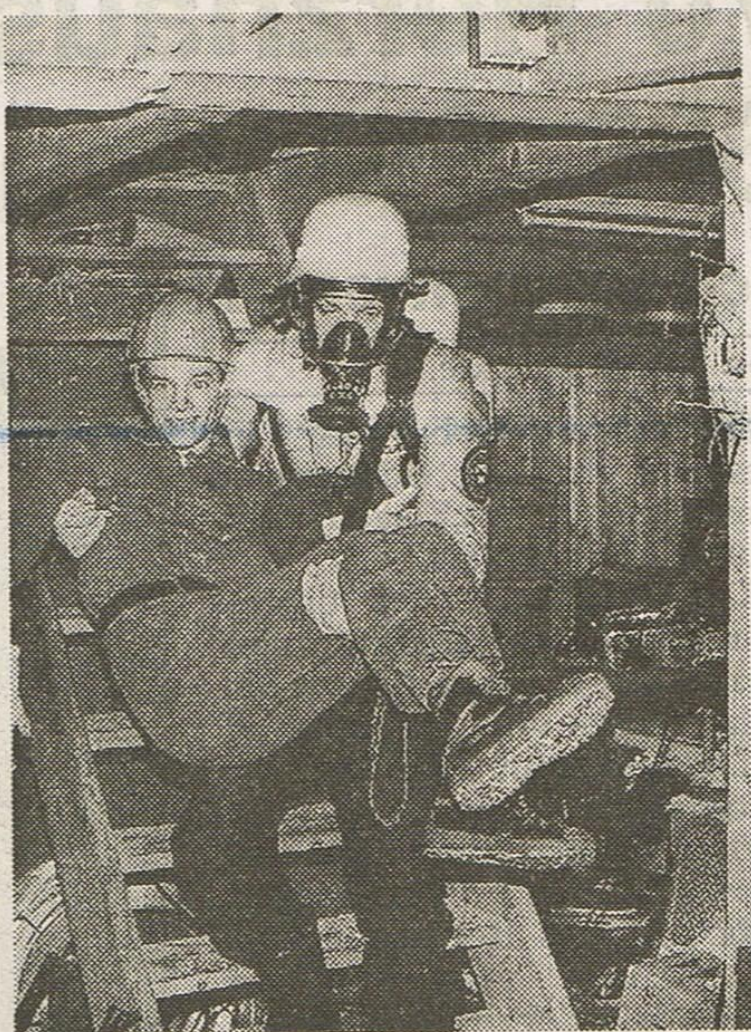


Foto: Ralf Becker

Mittwoch, den 13 März 1996

Rüchenbacher Feuerwehr zog Jahresbilanz

Rüchenbach (mi). Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter den Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach. Neben drei Einsätzen und den monatlichen Übungen prägten vor allem das 60jährige Jubiläum der Wehr und der Bau der neuen Feuerwehrgarage die Aktivitäten der Floriansjünger. Ein zufriedenes Resümee zog Wehrführer Heinrich Weisbrod in der Generalversammlung. Sein besonderer Dank galt all den fleißigen Helfern, die bei den Vorbereitungen und der Durchführung des Jubiläumfestes sowie beim Bau des neuen Domizils der Feuerwehr tatkräftig mitgeholfen hatten.

Zu dem 60. Geburtstag ihrer Wehr hatten die Blauröcke ein gelungenes Fest mit Disco-Party, Kommers, dem Tag der Gladenbacher Feuerwehren und einem Kinder-Spielnachmittag auf die Beine gestellt. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde dann auch die neue Feuerwehrgarage eingeweiht.

Zu drei Einsätzen, darunter ein Zimmerbrand und ein Brand einer Feldscheune, die sich alle im Nachbarort Friebertshausen ereignet hatten, mußte die Rüchenbacher Wehr im vergangenen Jahr ausrücken. Alle Notfälle liefen jedoch glimpflich ab.

Benämngelt wurde von Heinrich Weisbrod die Beteiligung der Aktiven an den monatlichen Übungen, die teilweise recht spärlich ausfielen. Der Wehrführer appellierte an die

Feuerwehrkameraden, in Zukunft wieder zahlreicher an den Übungen teilzunehmen.

Eine erfreuliche Bilanz konnte Jugendwart Bruno Härtel ziehen. Auf seiner Initiative hin hatten sich am 2. Mai 13 Jungen und Mädchen zusammengefunden und die Rüchenbacher Jugendfeuerwehr ins Leben gerufen. Schon kurz nach der Gründung waren die Jugendlichen zu einer Stippvisite zur Partnerwehr nach Udenhausen gefahren.

Im Rahmen des 25jährigen Bestehens der dortigen Jugendfeuerwehr fand ein Gaudiwettbewerb statt, bei dem die Rüchenbacher Kids auf Anhieb den tollen zweiten Platz belegten. Bei der gemeinsamen Übung aller Jugendfeuerwehren der Stadt war man ebenfalls mit von der Partie.

In diesem Jahr steht bei dem Feuerwehrynachwuchs eine Tagesfahrt zusammen mit allen Gladenbacher Jugendwehren in einen Freizeitpark auf dem Programm, den Bürgermeister Klaus Bartnik den Jugendlichen spendierte. Zudem sind für die Kids am 2. Juni Spiel- und Spaßwettkämpfe mit einer Bratpartie am DGH geplant.

Neben dem Jahresrückblick standen vor allem die Ehrungen verdienter Mitglieder im Mittelpunkt der Generalversammlung. Heinrich Hof wurde für 40jährige Treue zur Rüchenbacher Wehr ausgezeichnet. Auf ein Vierteljahrhundert Mitgliedschaft blickten Werner Aichele, Karl-Heinz Burk-Müller, Heinz Friebertshäuser und Otto Velte zurück. Kurt Reisner wurde für 15 Jahre, Markus Rohrbach für zehn Jahre aktiven Dienst in der Wehr geehrt.

Beförderungen einiger Aktiven standen ebenfalls an. Frank Pfeifer und Jürgen Weisbrod wurden zum Oberlöschmeister, Armin Klingelhöfer zum Hauptfeuerwehrmann ernannt.



Ehrungen bei der Rüchenbacher Feuerwehr (v.r.): Wehrführer Heinrich Weisbrod, 2. Vorsitzender Frank Pfeifer, die Jubilare Werner Aichele, Otto Velte und Kurt Reisner sowie Stadtbrandinspektor Thomas Kraus. (Foto: Tietz)

Samstag den 12.10.96

Arbeitsinsatz in Udenhausen!

H. Weisbrod, J. Weisbrod, Th Hecker,
G. Ort Müller, Rulf Franz

239 HO

MONTAG, 14. OKTOBER 1996 10



Setzen die Bordsteine: die Feuerwehrleute aus Rüchenbach, der Partnerwehr Udenhausens.

(Foto: Rieß)

Hilfe von der Partner-Wehr aus Rüchenbach

UDENHAUSEN ■ Als die Feuerwehr ~~aus Rüchenbach~~ Rüchenbach vor zwei Jahren ihr Feuerwehrgerätehaus baute, griffen ihnen die Udenhäuser Brandschützer bei den Eigen-

leistungen unter die Arme. Jetzt hatte die Partner-Wehr ~~aus Rüchenbach~~ Gelegenheit, sich für die Hilfe von damals zu revanchieren: Am Samstag kamen sechs Männer, unter

ihnen Ortsvorsteher Roland Petri und Heinrich Weisbrod, nach Udenhausen. Zwei Wochen, bevor das erweiterte Udenhäuser Feuerwehrhaus seiner Bestimmung übergeben

wird, so der Vorsitzende des Udenhäuser Feuerwehrvereins, Lothar Zimmermann, und der Wehrführer Thomas Zimmermann, wurden die Bordsteine gesetzt. (mrß)



STADTGEFLÜSTER

Brandschützer sind oftmals wie eine Familie. Das ist gut so, schließlich müssen im Ernstfall Kameraden verschiedener Wehren Hand in Hand arbeiten. Manche Einsatzabteilungen pflegen Beziehungen über die kommunalen Grenzen hinaus.

Die Rüchenbacher beispielsweise treffen sich seit Jahren mit ihren Freunden aus Udenhausen bei Kassel. Dies geht weit über die üblichen Schoppen- und Bratwurst-Besuche hinaus. Kameraden aus Rüchenbach waren im vergangenen Jahr in Udenhausen und halfen den Kameraden, vor deren Gerätehaus Bordsteine zu setzen. Dies war sozusagen die Gegenleistung für eine Bauhilfe der Udenhausener. Denn diese hatten bei einem ihrer jüngsten Stippvisiten in Rüchenbach Verbundpflaster verlegt. Endlich einmal eine erfreuliche Ausgestaltung der Regel „Eine Hand wäscht die andere“.

Rebol Winkler

Neues Domizil der Brandschützer aus Rüchenbach nimmt Formen an

Als nächstes wird im Schulungsraum die Elektrik installiert · Jugendarbeit floriert

Rüchenbach. Die 1995 gegründete Jugendwehr ist ein Aushängeschild der Kameraden aus Rüchenbach um Wehrführer Heinrich Weisbrod.

von Ralph Hikade

Ein Böschungsbrand in Friebertshausen, der schnell gelöscht werden konnte, war der einzige Einsatz der Rüchenbacher Wehr im abgelaufenen Jahr. Wie Wehrführer Heinrich Weisbrod in der Generalversammlung im Dorfgemeinschaftshaus bilanzierte, hielten sich die Kameraden bei den monatlichen Übungen für den Ernstfall fit.

So gab es mehrere Angriffs- und Alarmübungen, mehrfach

in Zusammenarbeit mit weiteren Gladenbacher Stadtteil-Wehren. Bei der traditionellen Bratpartie zeigten die Floriansjünger ihr Können einem zahlreichen Publikum. Besonders Reiz bot eine Gemeinschaftsnachtübung.

„Leider ist die Beteiligung bei den Übungen gering“, bemängelte Weisbrod. Frank Pfeiffer und Jürgen Weisbrod belegten den Lehrgang „Leiter einer Wehr“. An Ausrüstung gab es neue Handschuhe sowie für die Atemschutzgeräteträger Schutzanzüge mit Kopfhäuben.

Gute Fortschritte macht der Ausbau des Schulungsraums im Dorfgemeinschaftshaus. Weisbrod: „Die Decke ist montiert, Abflüsse sind verlegt, zudem haben wir die Wandvertäfelung angebracht

und Wandplatten verlegt. Als nächstes wird die Elektrik in Angriff genommen.“ Zwölf Jugendliche zählt die seit 1995 bestehende Nachwuchsabteilung. Jugendwart Bruno Härtel berichtete, daß die jungen Kameraden bei ihren 28 Treffen mit hoher Beteiligung beispielsweise Knoten und Stiche sowie die Handhabung von Feuerlöschern erlernten.

Das Gladenbacher Schwimmbad wurde ebenso besucht wie der Panorama-Park. Lustig verlief der Sport- und Spiel-Wettkampf.

Am Erste-Hilfe-Kurs nahmen 19 junge Rüchenbacher teil. Die Jugendwehr reinigte das Kriegerdenkmal und erstellt als Langzeitprojekt Puppen, die mit historischen Uniformen austaffiert, später ausgestellt werden sollen.

„Leider ist für den Nachwuchs zuwenig Kinder-Bekleidung vorrätig“, bemängelte Härtel. Die nächsten Übungen stehen für die Rüchenbacher Einsatzabteilung am 16. Februar und 9. März an. Im Juni erfolgt ein Besuch der Wehr Friebertshausen, am 2. August fahren die Rüchenbacher zu der befreundeten Wehr nach Udenhausen nahe Kassel. Am 9. August veranstaltet Rüchenbach seine Bratpartie. Beim 60. Geburtstag der Frohnhäuser Wehr Ende August sind die Brandschützer ebenfalls mit von der Partie. Die Jugendabteilung veranstaltet am 15. Februar eine Dream-Team-Meisterschaft. Der Spiel- und Spaß-Wettkampf folgt am 1. Juni.



Stadtbrandinspektor Thomas Kraus (rechts) und Wehrführer Heinrich Weisbrod (links) gratulierten Frank Pfeiffer und Jürgen Weisbrod für ihre bestandenen Lehrgänge.

Foto: Ralph Hikade

OP : 11.06.1997

NACHRICHTEN



„Waldbrand“ erfolgreich bekämpft

Friebertshausen. Im Rahmen des Feuerwehr-Jubiläums in Friebertshausen löschten Brandschützer am Bundeswehr-Depot „Donnerberg“ einen fiktiven Waldbrand. Neben der Gladenbacher Stützpunktfeuerwehr waren die Wehren aus Sinkershausen, Friebertshausen, Bellnhausen, Rüchenbach, Diedenshausen, Weitershausen und Frohnhausen im Einsatz.

Bei der Übung mußten die Brandschützer mehrere Stacheldrahtzäune überbrücken. *Foto: Ralf A. Becker*

OP



Mitglieder der Feuerwehr Rüchenbach zeigten ihr Geschick im Fahrradparcours. Bei der gemeinsamen Übung von Feuerwehren und dem Roten Kreuz kam auch die Drehleiter der Gladenbacher Stützpunktwehr zum Einsatz. Foto: Oliver Bens

Perfektes Zusammenspiel von Rotem Kreuz und Feuerwehr

Rüchenbacher luden zum Dorffest · Einsatzkräfte probten in Großübung den Ernstfall

Rüchenbach. Eine Gaudi-Rallye und eine Großübung mehrerer Wehren standen im Mittelpunkt des Dorffestes der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach.

von Oliver Bens

Die Feierlichkeiten begannen bereits am Samstag nachmittag mit einer Bratpartie und einem lustigen Hindernis-Parcours.

An den Stationen mußte je eine Mannschaft der Feuerwehren Rüchenbach und der befreundeten Wehr aus Udenhausen bei Hofgeismar einen Rundkurs mit Fahrrädern absolvieren, bei denen die Reifen fehlten.

So hatten die Teilnehmer die Aufgabe, Hindernisse zu bewältigen sowie das Fahrrad über verschiedene Klippen zu transportieren.

Am Sonntagmorgen trafen sich Wehren aus den benachbarten Dörfern in Rüchen-

bach, um gemeinsam mit der DRK-Bereitschaft Mornshausen eine Übung abzuhalten.

Angenommen wurde eine Ölofen-Explosion in einem Wohnhaus, bei der das Feuer auf eine benachbarte Zimmerei überzugreifen drohte.

Ziele der Übung, so Wehrführer Heinrich Weisbrod und Einsatzleiter Dieter Pitz, seien zum einen die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Wehren als auch das Zusammenspiel zwischen der Feuerwehr und der DRK-Bereitschaft, die die „Verletz-

ten“ am Unglücksort versorgte.

Die Einsatzkräfte waren auch gefordert beim Bau von Wasserleitungen von mehrere hunderte Meter entfernten Hydranten zum Einsatzort.

Eines der zentralen Einsatzfahrzeuge am Unglücksort war die Drehleiter der Stützpunktwehr Gladenbach, über die Löschrupps in das Obergeschoß des brennenden Hauses transportierte wurden. Sie diente auch dazu, Verletzte zu retten.

Acht Gladenbacher Feuerwehren probten den Ernstfall

Menschenrettung aus Wohnhaus war das wichtigste Übungsziel

Rüchenbach (ay). Zu einer Großübung traten die Feuerwehren einiger Stadtteile Gladenbachs in Rüchenbach an. Es wurde eine Ölofenexplosion im zweiten Stock eines Hauses simuliert.

Mit von der Partie sind die Stützpunktwehr aus Gladenbach sowie Einsatzgruppen aus Rüchenbach, Frohnhausen, Mornshausen, Friebertshausen, Bellnhausen, Die-denshausen und Weitershau-sen.

Angenommene Situation: Im zweiten Stock eines Hauses in Rüchenbach explodiert ein Ölofen. Es brennt, und starke, giftige Rauchschwaden verpesten die Luft. In dem Stockwerk sind natürlich Menschen, die von dem Feuer eingeschlossen sind und nicht mehr aus dem Gebäude kommen.

Nach realistischer Reaktionszeit rücken als erste die Einsatzfahrzeuge von Rüchenbach aus und sind sofort am Ort des Geschehens. Es wird erkannt, daß Menschen geret-



Mit der Drehleiter werden die „Verletzten“ aus dem Obergeschoß eines Hauses geborgen. (Fotos: Franzke)

tet werden müssen. Die Drehleiter aus Gladenbach ist also erforderlich, um durch ein Fenster an die „Gefangenen“ heranzukommen.

Mit Sauerstoffgeräten dringen einige Feuerwehrleute über die Leiter durch ein Fenster in das Gebäude ein und müssen feststellen, daß die Bewohner verletzt sind.

Mit einer Trage werden die Verletzten geborgen und sofort in ärztliche Behandlung gegeben.

Das übernahm an diesem Tag die DRK-Bereitschaft Mornshausen. Die Verletzten waren allesamt Mitglieder des Jugendrotkreuzes Mornshausen, die sich bereiterklärten, sich bergen zu lassen. „Das war ein ganz mulmiges Gefühl, in zehn Meter Höhe auf einer Trage“, erzählt einer von ihnen.

Die Übung fand in dem Neubau der Familie Pfeifer statt, wo eine Nebelmaschine aufgestellt wurde, um die Rauchentwicklung zu simulieren. Natürlich wurde auch eine Wasserübung durchgeführt, wobei die schnelle Verlegung der Schläuche getestet wurde.

Mindestens einmal im Jahr finde eine solche Großübung neben den Einzelübungen statt, erklärte Einsatzleiter Dieter Pitz, der stellvertretende Stadtbrandinspektor.



Auch die schnelle Wasserversorgung wurde von den Brandschützern bei der gemeinsamen Großübung geübt.

Generalversammlung in Rüchenbach

Die Einsatzabteilung der Wehr verzeichnete 1997 keinen Ernstfall

Gladenbach-Rüchenbach (bt) Die Freiwillige Feuerwehr Rüchenbach hat ein arbeitsreiches Jahr hinter sich. Das bestätigte Wehrführer Heinrich Weisbrod auf der Jahreshauptversammlung der Brandschützer im örtlichen Bürgerhaus.

Wie er aber auch bemerkte, kam die Feuerwehr Rüchenbach diesmal ohne ernsthafte Einsätze aus. Insgesamt zwölfmal wurden die 18 aktiven Feuerwehrleute zu Übungseinsätzen gerufen. Dabei mußte

Weisbrod allerdings wie in den Jahren zuvor nur eine mäßige Beteiligung der Mitglieder feststellen. Er forderte daher die Aktiven auf sich fleißiger an den Übungen zu beteiligen.

Ansonsten gab es viel Positives zu berichten. So haben sich die Kontakte mit der Partnerwehr Udenhausen nicht nur durch den Besuch beim 60jährigen Jubiläum der Wehr Rüchenbach durch die Kameraden weiter verbessert.

Auch die Jugendfeuerwehr Rüchenbach trug mit mehreren Aktionen dazu bei, die Kontakte nach Udenhausen zu pflegen. Höhepunkt war hier sicherlich das gemeinsame Zeltlager der beiden Jugendfeuerwehren.

Im letzten Jahr erlangte man auch die Leistungsspanne, die höchste Auszeichnung, die man im Jugendbereich erreichen kann. Aber auch sonst sind die Jugendlichen aktiv. Hiervon zeugt der Natur-

schutzpreis der Stadt, den die Jugendwehr im letzten Jahr zugesprochen bekam.

Weisbrod konnte gemeinsam mit Stadtbrandinspektor Thomas Kraus die Kameraden Frank Pfeiffer und Jürgen Weisbrod auszeichnen, die zum Hauptlöschmeister ernannt werden konnten. Nach der erfolgreichen Absolvierung des Atemschutzgerätelehrgangs wurde zudem Ralf Franz in der Versammlung zum Oberfeuerwehrmann ernannt.



Heinrich Weisbrod (r.) und Thomas Kraus (l.) konnten drei Feuerwehrkameraden zu ihren Beförderungen gratulieren. (Foto: Bernhard)



Die große Drehleiter der Stützpunkfeuerwehr kam bei der Allnatalübung zum Einsatz.

Fotos: Thorsten Rack

Wehren aus neun Stadtteilen üben Zusammenspiel der Kräfte

Gemeinsamer Einsatz von Brandschützern und der Bereitschaft des Roten Kreuzes

Rüchenbach. 80 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Deutschem Roten Kreuz probten gestern morgen für den Ernstfall.

von Thorsten Rack

Um die gemeinsame Brandbekämpfung einzuüben, trafen sich am Sonntag morgen die Freiwilligen Feuerwehren (FFW) aus Bellnhausen, Diedenshausen, Frieberthausen, Frohnhausen, Gladenbach, Mornshausen, Rüchenbach, Sinkershausen und Weitershausen.

Auch die Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Mornshausen nahm an der Allnatalübung teil.

Für die Übung wurde ein Gebäudebrand auf dem Hof Gerlach angenommen. „Durch Arbeiten an einer Getreidetrocknungsanlage ist es zu einer Staubexplosion gekommen. Es gilt, das entstandene Feuer zu bekämpfen und die verletzten Personen zu retten“, erklärte der stellvertretende Wehrführer der FFW Rüchenbach Frank Pfeifer die Lage. Er koordinierte



Zur Bekämpfung des Feuers nach einer angenommenen Staubexplosion wurden auch Atemschutzträger eingesetzt. Zusammen mit Zugführer Jür-Weisbrod den Einsatz.

Wenige Minuten nach der Alarmierung trafen die neun Wehren mit ihren Tragkraftspritzenfahrzeugen am Einsatzort ein. Die Gladenbacher Stützpunktwehr war mit der großen Drehleiter angerückt,

da es galt, eine verletzte Person aus dem Dachfenster zu retten.

Stadtbrandinspektor Thomas Kraus fand sich in ungewöhnlicher Rolle wieder. Als gewöhnlicher Feuerwehrmann war Kraus mit der Brandbekämpfung beschäf-

tigt. Den Ablauf der Übung überwachte sein Weidenhäuser Stellvertreter Dieter Pitz.

In wenigen Minuten hatten die Brandschützer die Rohre verlegt und mit der fiktiven Brandbekämpfung begonnen. Das Wasser dafür holten die Wehren aus dem Feuerlöschteich, um das Kanalnetz zu schonen.

„Außerdem war damit die Aufgabenstellung verbunden, eine Wasserförderung über eine lange Strecke herzustellen“, sagte Pfeifer. „Weitere Übungsziele waren die Zusammenarbeit auf einer Funkfrequenz und die Einbeziehung der Drehleiter in die Lösch- und Bergungsarbeiten.“

Nach einer Stunde hatten die Einsatzkräfte ihre Aufgaben erfüllt. Die Schläuche wurden wieder eingerollt und in den Fahrzeugen verstaut. „Mit dem Verlauf der Übung bin ich ganz zufrieden“, resümierte Dieter Pitz. „Es gab zwar die eine oder andere kleinere Panne, aber nur aus Fehlern lernt man. Zusammen mit den Gruppenführern werden wir den Einsatz besprechen, damit in einem möglichen Ernstfall alles klappt.“

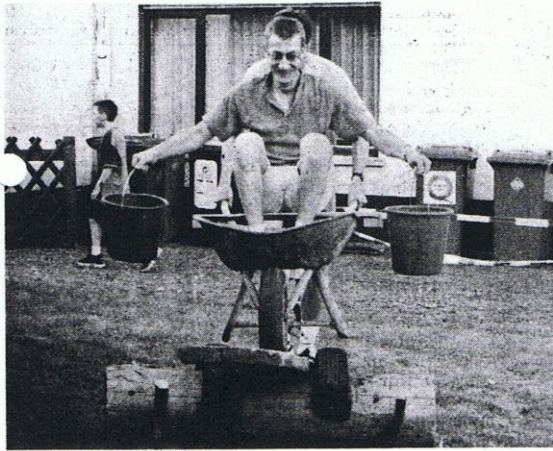
Bratpartie der Feuerwehr Rüchenbach

Zur Bratpartie der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach sind alle Freunde und Mitglieder sowie die befreundeten Wehren eingeladen.

Die Veranstaltung beginnt am Samstag, dem **8. August 1998**, um 18 Uhr mit einem gemütlichen Beisammensein. Für die musikalische Unterhaltung sorgt Ottmar Wege. Gleichzeitig findet der Gaudiwettkampf mit der Partnerwehr aus Udenhausen statt.

Am Sonntag, dem **9. August 1998**, um 9 Uhr findet die Allnatalübung der umliegenden Wehren statt. Anschließend findet am neuen Gerätehaus ein traditioneller Frühschoppen statt. Nachmittags und abends gibt es ein gemütliches Beisammensein für jung und alt.

Für das leibliche Wohl an beiden Tagen ist bestens gesorgt.



Bei der Fahrt über die Wippe zählt jeder Tropfen im Wassereimer. Auch die Kinder hatten beim Rügenbacher Fest ihren Spaß.
Foto: Rüdiger Weigand

Brandschützer schieben sich in Schubkarren über eine Holzwappe

Feuerwehrfest Rügenbach feiert Bratpartie und konkurriert im Gaudiwettbewerb

Rügenbach. Zahlreiche Gäste kamen bei allerbestem Wetter zur zweitägigen Bratpartie der Rügenbacher Feuerwehr.

von Rüdiger Weigand

Zusammen mit der Partnerwehr aus Udenhausen wurde ein Gaudiwettkampf durchgeführt. Grund haben die Rügenbacher zum Feiern in diesem Jahr um so mehr, als nicht nur das vor drei Jahren eingeweihte neue Gerätehaus, sondern überdies auch ein neuer Schulungsraum für die Brandschützer geschaffen wurde. Der Schulungsraum ist dort eingerichtet worden, wo vormals das Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) seinen Platz hatte. Das steht jetzt im neuen Gerätehaus.

„Wir haben die ehemalige Garage in monatelanger Fleißarbeit selbst hergerichtet: die Decke mußte heruntergesetzt und mit Holz verkleidet werden. Fliesen wurden verlegt, eine gezimmerte Theke errichtet, und das alles in Eigenleistung. Zusammen mit unserer Partnerwehr in Udenhausen haben wir das Verbundpflaster vor dem Gerätehaus verlegt“, betonte Wehrrührer Heinrich

Weisbrod. „Die gesamte Mannschaft ist stolz auf die Herrichtung des Schulungsraumes!“

Seit fünf Jahren wird bei den Brandschützern gebaut

Ein Schrank für die Fahne und die Pokale befindet sich ebenso in dem neuen Domizil, das nun noch durch eine Sitzzecke angereichert werden soll. Die Arbeiten sollen bis Anfang 1999 beendet sein. Seit dem Jahre 1993 wird bei den Rügenbacher Brandschützern gebaut. Im Jahre 1995 konnte das 63 Quadratmeter große Gerätehaus dann seiner Bestimmung übergeben werden. Da der Schlachtbetrieb eingestellt wurde, stand die Fläche des Kühlhauses und des Schlachtraumes ebenfalls zur Verfügung, Toiletten und Platz für die Spinde der Kameraden konnte somit eingerichtet werden. „Der Verputz des Bürgerhauses und des Feuerwehrhauses steht noch auf der Wunschliste der Rügenbacher Feuerwehr“, so Weisbrod, der bereits seit 25 Jahren das Amt des Wehrrührers bekleidet.

Die Einsatzabteilung der Wehr besteht aus 18 Aktiven, ebenso stark präsentiert sich auch die Jugendwehr. Insgesamt gehören der Rügenbacher Freiwilligen Feuerwehr 94 Mitglieder an, wie Kassenswart Roland Petri weiß. Besonderer Höhepunkt am ersten Tag der Bratpartie ist der Gaudiwettkampf der Jugendwehren von Rügenbach und Udenhausen. Dieses Mal hat sich Thomas Hecker einen Hindernisparcours ausgedacht, der auch das Spielplatzgelände am Bürgerhaus mit einschließt, welcher von zwei Mannschaften mit je sechs Personen durchlaufen werden muß.

Ein Kamerad sitzt, bepackt mit zwei vollgefüllten Wassereimern, im Schubkarren, der vom anderen Kameraden durch den Parcours geschoben wird. Eine Wippe, ein Slalomkurs oder eine Sandgrube machen den Wettkampf spannend. Für die musikalische Umrahmung des Abends sorgte Alleinunterhalter Ottmar Wege.

■ Im September fährt die Rügenbacher Feuerwehr zusammen mit dem Heimat- und Geschichtsverein nach Sinsheim. Plätze sind noch frei.

07

Mittwoch, den 20. Januar 1999

Generalversammlung in Rüchenbach

Die Blauröcke ehrten ihre langjährigen Mitstreiter

Gladenbach-Rüchenbach (ta) Am Wochenende trafen sich die Feuerwehrkameraden aus Rüchenbach zu ihrer Jahreshauptversammlung. Im Mittelpunkt standen dabei Beförderungen und die Ehrung verdienter Mitglieder. Im Rahmen der Versammlung blickten die Blauröcke außerdem auf das abgelaufene Jahr zurück.

1998 traf man sich zu 12 Übungsstunden, wobei man theoretische und praktische Beispiele durchgearbeitet hat. So standen zum Beispiel eine Atemschutzübung oder die Übung am offenen Gewässer ebenso auf dem Programm wie das „Pauken“ von Dienstvorschriften. Hinzu kamen die Allnatalübung, bei der ein Gebäudebrand mit Explosion simuliert wurde, und eine Nachtübung gemeinsam mit den Nachbarwehren aus Frohnhausen und Frieberthausen.

Für den Ernstfall waren die Kameraden also bestens vorbereitet, doch zum Glück mußten die Rüchenbacher Blauröcke im vergangenen Jahr nur dreimal ausrücken. Einmal wurde man zu einem Kaminbrand gerufen, dann forderte ein Autobrand den Einsatz der Wehr. Und selbst an Heiligabend wurde man gerufen, um eine Ölspur zu beseitigen.



Ehrungen und Beförderungen bei der Feuerwehr in Rüchenbach.
(Foto: Weber)

Das Jahr war aber nicht nur bewegt und arbeitsreich, sondern ebenso amüsant für die Rüchenbacher. So besuchte man nicht nur die Veranstaltungen der Feuerwehren im Umkreis, sondern führte auch Wanderungen und Tagesfahrten - zum Beispiel nach Erfurt oder Sinsheim - durch.

Auch die Jugendfeuerwehr, die derzeit 16 Mitglieder zählt, kann auf ein erfolgreiches und erlebnisreiches Jahr zurückblicken. Die Jugendlichen trafen sich 18mal zu Übungen und Unterricht. Der größte Erfolg war das Erreichen der Leistungsspanne, aber auch gesellschaftlich wurde einiges geboten. Unter anderem organisierte man ein Zeltwochenende.

Im Rahmen der Versamm-

lung standen auch sechs Kameraden und Kameradinnen Beförderungen an. Zum einen wurden Frank Pfeifer und Jürgen Weisbrod zum Brandmeister befördert. Kurt Reissner darf sich nun Oberfeuerwehrmann nennen. Besonders stolz ist man aber auf die drei frischgebackenen Feuerwehrfrauen-Anwärterinnen. Das sind Kristina Laucht, Diana Hof und Bärbel Heinzerling.

Darüber hinaus sind Gerd Ortmüller und Thorsten Frieberthäuser für zehn Jahre Treue zum Verein geehrt worden. Roland Petri und Ottmar Wege sind bereits seit 15 Jahren in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. Armin Klingelhöfer, Hans Georg Hof und Bruno Härtel dankte man für 20jährige Tätigkeit.

„Immer ganz aufdrehen, und dann halbe Drehung zurück“

Feuerwehr Rüchenbach schult Bürger am Standrohr und Hydrantenwagen

Rüchenbach. Um den Brandschutz in Rüchenbach auch tagsüber zu gewährleisten, zeigten Mitglieder der Feuerwehr den Bürgern, wie man mit den Geräten umgeht.

von Katrin Schneider

„Die meisten Aktiven der Feuerwehr sind berufstätig und darum tagsüber nicht hier. Wir zeigen daher, wie die Geräte funktionieren und wie man sich bei einem Einsatz zu verhalten hat, um einen Mindestbrandschutz zu gewährleisten“, erklärte Wehrführer Heinrich Weisbrod.

Ihm hörten etwa 20, zu meist ältere Bürger, zu, darunter auch Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung, die für aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr (FFW) tätig waren.

„Jeder im Ort sollte die Bedienung kennen“

„Jeder im Ort sollte wissen, wie der Hydrantenwagen zu bedienen ist“, ergänzte der stellvertretende Wehrführer Frank Pfeifer und nannte auch gleich die Vorteile: „Bei einem Kleinbrand ist der Hydrantenwagen schneller als das Tragspritzenfahrzeug, und er kann von nur zwei Personen bedient werden.“



Der stellvertretende Wehrführer Frank Pfeifer (rechts) erklärt die Funktionen des Hydrantenwagens.

Foto: Katrin Schneider

Weisbrod, Pfeifer und etwa 20 weitere aktive Mitglieder der Feuerwehr erläuterten nicht nur den Alarmierungsvorgang. Sie zeigten auch, wie der Deckel des Unterflurhydranten geöffnet wird, um das Standrohr setzen zu können, an das dann der Wagen angeschlossen wird. „Immer ganz aufdrehen, und dann

halbe Drehung zurück“, gab Frank Pfeifer einen guten Tip mit auf den Weg.

Die Mitgliedern der Alters- und Ehrenabteilung nutzten die Gelegenheit, bei der Übung das früher Gelernte noch einmal aufzufrischen.

Die 18 Mitglieder der Jugendfeuerwehr, die zeitgleich ihre Übung abhielten, nah-

men interessiert an dieser etwas anderen Form der Übung teil.

Im Anschluß an die Geräte-einweisung lud die Feuerwehr zu einem gemeinsamen Umtrunk und Imbiß ein. „Das ist für unser Vereinsleben wichtig“, erläuterte Frank Pfeifer.

Rüchenbacher Wehrführer tritt in wenigen Tagen den wohlverdienten Ruhestand an

Ein Floriansjünger mit Leib und Seele: Seit 45 Jahren ist Heinrich Weisbrod in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv

Gladenbach-Rüchenbach (mj) Wie viele seiner Kollegen wird auch Heinrich Weisbrod in der heutigen Silvesternacht in Alarmbereitschaft sein. Für den erfahrenen Feuerwehrmann aus Rüchenbach ist dieser Einsatz aber etwas ganz besonderes. Die Stunden um Mitternacht gehören zu seinen letzten in seiner langen ehrenamtlichen Dienstzeit. Nach fast 45 Jahren hängt Heinrich Weisbrod seine Feuerwehr-

Ausrüstung an den berühmten Nagel. Am 15. Januar wird der Rüchenbacher im Rahmen der Jahreshauptversammlung seiner Feuerwehr offiziell aus dem Dienst verabschiedet.

Viele bleibende Erinnerungen sind mit seinem langen Engagement zum Wohle der Allgemeinheit verbunden. Geboren in Marburg, aufgewach-

sen in Wolfshausen trat Heinrich Weisbrod im Alter von 16 Jahren in die Freiwillige Feuerwehr Wolfshausen ein.

„Das war der einzige Verein im Ort und schließlich wurde damals jeder für die Sicherung des Brandschutzes gebraucht“, blickt der heute 60-jährige zurück. Anfang der 60er Jahre

verschlug es ihn dann nach Rüchenbach.

Seit dieser Zeit ist er mit Leib und Seele bei der örtlichen Feuerwehr aktiv. Sieben Jahre war er stellvertretender Wehrführer, bis er dann 1975 das Zepter bei den Floriansjüngern im Allnatal übernahm.

Dienstältester Chef einer Feuerwehr

Heinrich Weisbrod ist der am längsten im Amt weilende Feuerwehrchef im Stadtgebiet. Zudem ist er auch dienstältestes Mitglied im Arbeitsausschuss der Gladenbacher Feuerwehren, dem er seit der Gebietsreform angehört.

Für seine besonderen Verdienste wurde der dreifache Familienvater – sein Sohn Jürgen ist ebenfalls in der Wehr aktiv – unter anderem mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen und der Floriansmedaille ausgezeichnet.

Während seiner langjährigen Dienstzeit als aktiver Brandschützer hat Heinrich Weisbrod viele Höhen und Tiefen bei der Feuerwehr erlebt. Gerne blickt er auf das Jahr 1974 zurück, als die Rüchenbacher Floriansjünger ihr erstes Löschfahrzeug erhielten. „Das war damals schon etwas besonderes.“

Leider sind mit diesem Fahrzeug aber auch negative Erlebnisse verbunden. Es war im Juli 1987, als sich die Rüchenbacher Wehrmänner auf der Heimfahrt von einer Siegerehrung eines Wettkampfes in Niederreinshausen befanden.

Unverschuldet wurden sie nahe Mornshausen/D. in einem schweren Verkehrsunfall verwickelt, bei dem zwei Menschen aus Hommertshausen



Rund 40 Jahre – darunter 25 Jahre als Wehrführer – war Heinrich Weisbrod für die Feuerwehr im Gladenbacher Stadtteil Rüchenbach ehrenamtlich im Einsatz. (Fotos: Tietz)

starben. Eine betrunkene Autofahrerin war mit ihrem Wagen frontal in das Feuerwehrfahrzeug gekracht. Heinrich Weisbrod selbst zog sich bei diesem Unfall eine Verletzung am Schienbein zu, die ihn sieben Wochen lang außer Gefecht setzte.

Stark gefordert waren die Aktiven um ihren Wehrführer auch 1981 bei zwei Großbränden im Ort oder bei diversen Hochwassereinsätzen.

An schönen Erinnerungen an seine nun fast 45 Jahre dauernde Zugehörigkeit zur Feuerwehr sind Heinrich Weisbrod unter anderem die beiden Jubiläumsfeste zum 50- und 60-jährigen Bestehen der Rüchenbacher Wehr geblieben. Gerne blickt er auch auf die vielen erfolgreichen Wett-

kämpfe der Floriansjünger zurück. „Mit den Wehren aus Weltershausen und Bellnhausen haben wir uns dabei immer ein spannendes Kopf-an-Kopfrennen geliefert“, erzählt der scheidende Wehrführer.

Rüchenbacher Wehr wurde Europameister

Berühmtheit erlangte die Rüchenbacher Wehr 1992, als sie sogar „Europameister“ wurde. Beim internationalen Fußballturnier der Feuerwehren im österreichischen Obervelach holten die Hobbykicker den Titel.

Dort wurden auch die ersten Kontakte zur heutigen Partnerwehr aus Udenhausen geknüpft. Selbst für einen „alten

Hasen“ wie Heinrich Weisbrod wird die diesjährige Silvesternacht eine ganz neue Erfahrung bringen.

Der Grund liegt in dem möglichen Jahr-2000-Problem der Computer. Denn zum ersten Mal in der 65-jährigen Geschichte der Rüchenbacher Wehr werden die Aktiven zu Silvester für eventuelle Notfälle in Bereitschaft stehen.

Besonders glücklich schätzt sich Heinrich Weisbrod, dass seine Ehefrau Erna so viel Verständnis für sein zeitintensives Hobby aufbringt. Denn schließlich musste sie an unzähligen Abenden und Wochenenden auf ihren Mann verzichten, weil er bei Übungen, Wettkämpfen, Lehrgängen oder Einsätzen mit seiner Feuerwehr unterwegs war.



Bald wird Heinrich Weisbrod seinen Spind im Gerätehaus räumen und seine Ausrüstung an den Nagel hängen.

Wehrführer Heinrich Weisbrod zog zum letzten Mal Bilanz

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach / Ruhiges Jahr ohne ernsthafte Einsätze

Rüchenbach (gö). Ganz im Zeichen von Neuwahlen, Beförderungen und Ehrungen stand die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach. Zum letzten Mal in seiner Amtszeit lieferte der scheidende Wehrführer Heinrich Weisbrod den Tätigkeitsbericht für das Jahr 1999 ab.

Das vergangene Jahr war ein ruhiges Jahr ohne ernsthafte Einsätze. Dafür nahmen die Brandschützer mit großem Engagement an den monatlichen Übungen teil. Die Durchführung einer Nachtübung sowie eine Großübung mit allen Gladenbacher Wehren am Sägewerk Hilberg gehörten ebenso zum Programm wie die Teilnahme am Kreisfeuerwehr-



Wahlen, Beförderungen und Ehrungen gab es in der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Rüchenbach.

Foto: Margit Kahler-Görg

tag in Kirchvers und am 25-jährigen Jubiläum der Stadtfeuerwehr.

Die Ausrüstung der Feuerwehrmänner konnte weiter vervollständigt werden.

Der gesellschaftliche Teil des Vereinslebens war geprägt von

gemeinsamen Unternehmungen mit dem Heimat- und Geschichtsverein Rüchenbach. Tagesfahrten führten nach Weimar und zum Marburger Schloss, die Organisation von Wanderungen, Fußballturnieren und Bratpartien bot für

jeden etwas. Natürlich stand auch die traditionelle Teilnahme am Kirschenmarktsumzug wieder auf dem Programm.

Der kommissarische Jugendwart Jürgen Weisbrod berichtete von der Arbeit der Jugendfeuerwehr. Ein Mädchen und elf Jungen nahmen an den Löschübungen teil und bestanden die Prüfung in der Handhabung der Wasserarmaturen.

Der wichtigste Tagesordnungspunkt war die Wahl des neuen Vorstandes, der nun für die nächsten fünf Jahre die Amtsgeschäfte führt.

Folgende Aktive wurden einstimmig in den Vorstand gewählt: Jürgen Weisbrod (Wehrführer), Frank Pfeifer (stellvertretender Wehrführer und Jugendwart), Gerd Ortmül-

ler (Schriftführer), Roland Petri (Kassierer), Thomas Hecker (Gerätewart), Ralf Franz (Gerätewart Atemschutz) und Kurt Reisner (stellvertretender Jugendwart). Außerdem gelang zwei Damen der Sprung in den Vorstand: zu Beisitzerinnen der Jugendfeuerwehr wurden Bärbel Hof und Diana Heinzerling gewählt. Klaus Heinzerling ist Beisitzer der Alters- und Ehrenmitglieder.

Zum Schluss des offiziellen Teils gab es noch eine herzliche Verabschiedung Weisbrods durch die Freiwillige Feuerwehr Udenhausen, zu der eine langjährige Freundschaft gepflegt wird. Das originelle Abschiedsgeschenk ist eine Fahrt im Heißluftballon über Nordhessen.